

Veränderungen in der Theologie

Integration der Katholischen Theologie am Standort Burgstraße

Agnes Winter

DOI:10.18452/24852

An der Humboldt-Universität (HU) wurden im Herbst 2019 zwei neue Institute eingerichtet: Das Zentralinstitut für Katholische Theologie (IKT) und das Berliner Institut für Islamische Theologie (BIT). Dies stellte die Universitätsbibliothek (UB) der HU vor die Aufgabe, die bibliothekarische Versorgung auch dieser beiden neuen Fachdisziplinen zu gewährleisten. Anknüpfen konnte die UB dabei an zwei schon vorhandene Sammlungen: So verfügt die UB mit der Zweigbibliothek Theologie in unmittelbarer Nachbarschaft zur Theologischen Fakultät über eine bedeutende und leistungsstarke Sammlung mit einem christlich-theologischen Profil.



Abb. 1 — Ex Libris Kardinal Karl Lehmann

Zum anderen gibt es in der Nachbarschaft zum BIT die Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften mit einem islamwissenschaftlichen Schwerpunkt, den Regionalwissenschaften islamischer Länder und nicht zuletzt mit der besonderen sprachlichen Expertise des dortigen Personals. Aus diesen Gründen war es naheliegend die beiden eng verwandten christlichen Theologien in der Zweigbibliothek Theologie zu konzentrieren und die Islamische Theologie der Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften zuzuordnen. Nach nun fast drei Jahren hat sich diese Aufteilung bewährt, die Literaturver-

sorgung für die beiden neuen Fächer ist inzwischen Routine geworden. Die nötigen Medien werden von beiden Standorten erworben und dem wissenschaftlichen Personal und den Studierenden zur Verfügung gestellt. Die Tatsache, dass immer mehr Medien – nicht nur Zeitschriften und Datenbanken – online beschafft werden, macht dabei eine dezentrale Nutzung ohne Standortbindung insbesondere bei interdisziplinärer und Grundlagenliteratur problemlos möglich.

Übernahme der Privatbibliothek von Karl Lehmann

Während es sich bei der Islamischen Theologie um eine vergleichsweise junge Disziplin handelt, ist dies bei der Katholischen Theologie bekanntermaßen nicht der Fall. So stand die Universitätsbibliothek hier im besonderen Maße vor der Aufgabe, vorhandene Lücken an älterer Forschungsliteratur zu schließen. Aus der Freien Universität, wo die Katholische Theologie zuvor angesiedelt war, konnten keine Buchbestände übernommen werden. Die Lösung dieses Problems ergab sich auf wunderbare Weise durch ein besonderes Angebot des Bistums Mainz. Hierbei ging es um die Bibliothek des 2018 verstorbenen Mainzer Kardinals und bedeutenden Theologen Karl Lehmann, der eine Sammlung ungewöhnlichen Ausmaßes hinterlassen hat:



Abb. 2 — Kardinal Karl Lehmann

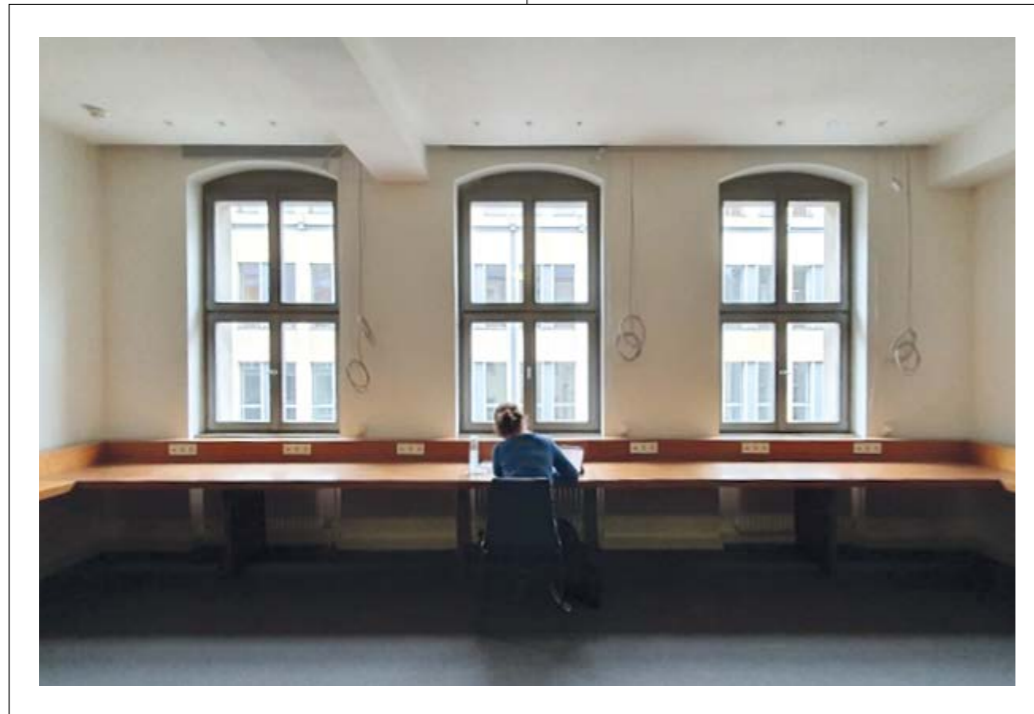


Abb. 3 — Lesebereich vor dem Umbau

Zum Zeitpunkt seines Todes bestand dessen Privatbibliothek aus rund 40.000 Bänden zur Theologie, aber auch zur Philosophie, Ethik, Geschichte, Literatur und Kunst.

Nach Auffassung der Nachlassverwalter war es ganz im Sinne Kardinal Lehmanns, wenn diese Bücher zukünftig der akademischen Ausbildung und Forschung dienen könnten. Man bot deshalb – auch unter Vermittlung und mit Unterstützung des Erzbistums Berlin – der HU diesen Bestand als Schenkung an.

Zur Katholischen Theologie zogen 12.000 Bände

Nach Abschluss des Schenkungsvertrages zwischen dem Bistum Mainz und der Humboldt-Universität war es dann im Frühjahr 2021 so-

weit: Die Bücher mit den katholischen Kerndisziplinen konnten an die Universitätsbibliothek der HU überführt werden. Insgesamt zogen rund 12.000 Bände zur katholischen Dogmatik, Ethik und christlichen Gesellschaftslehre sowie zur katholischen Pastoraltheologie von Mainz nach Berlin. Es handelt sich dabei um die einschlägige katholische Forschungsliteratur der letzten drei bis vier Jahrzehnte, die sich zudem in einem ausgezeichneten Erhaltungszustand befindet. Derzeit werden die Bände im Rahmen eines besonderen Erschließungsprojektes katalogisiert und sukzessive entweder in der Freihandbibliothek in neuen katholischen Sachgruppen oder im Freihandmagazin der Zweigbibliothek Theologie aufgestellt. Virtuell sind sie im Suchportal Primus als „Sammlung Karl Kardinal Lehmann“ recherchierbar.



Abb. 4 — Lesebereich nach dem Umbau

Mehr Bücher benötigen mehr Raum und bieten die Chance für Modernisierung

Für die Unterbringung des Nachlasses und der neuen katholischen Literatur ergab sich für die Zweigbibliothek Theologie natürlich ein zusätzlicher Flächenbedarf. In der systematischen Freihandbibliothek, die rund 80.000 Bände umfasst und sich auf vier Geschosse verteilt, war nur noch wenig Zuwachsfläche vorhanden, seit das Bibliotheksgebäude vor 15 Jahren bezogen worden war. Basierend auf den Planungen des Architekturbüros Max Dudler begannen deshalb im April 2021 umfangreiche Ein- und Umbaumaßnahmen, in deren Folge die Freihandbibliothek um rund 700 Regalbodenmeter erweitert werden konnte. Dies entspricht einem Zuwachs von fast einem Viertel der vorhandenen Fläche

und geschah unter Beachtung des bisherigen architektonischen Stils und der vorgefundenen Materialien und Farbschemata.

Die Freihandbestände wurden inzwischen in die neuen Regale umgezogen und neu verteilt, so dass für die zusätzlichen katholischen Sachgruppen der nötige Platz entstanden ist. Dabei konnten auch die vorhandenen Bestandsgruppen, die nach einer Haussystematik aufgestellt sind, deutlich aufgelockert werden. Für die Aufstellung der neuen katholischen Sachgruppen wurde die Regensburger Verbundklassifikation (rvk) eingeführt, die an allen Standorten der UB der HU bereits Anwendung findet und die sich inzwischen deutschlandweit nicht nur in katholischen, sondern auch in evangelischen und mehrkonfessionellen Hochschulbibliotheken weitgehend durchgesetzt hat. Dazu wurde ein umfassendes Erschließungskonzept entwickelt. Neben neuen Regalflächen wurden auf-

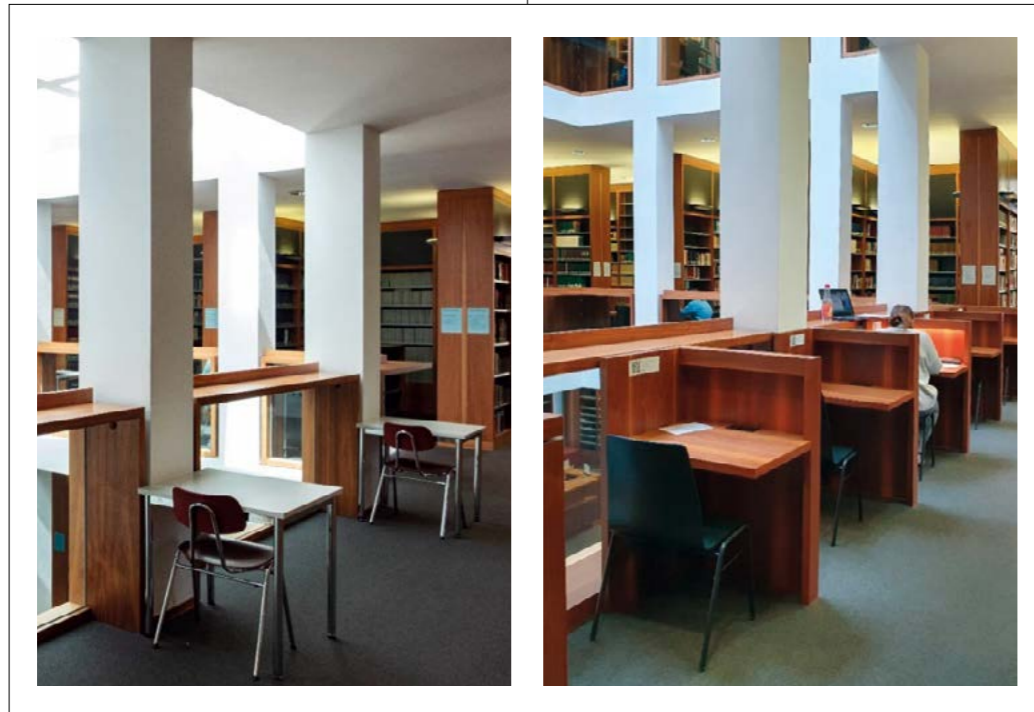


Abb. 5 — Aufwertung der Leseplätze am Atrium: vor dem Umbau und nach dem Umbau

grund des zu erwartenden höheren Nutzeraufkommens auch zusätzliche Arbeitsplätze und eine neue Garderobe eingefügt. Auch hier wurde von der zuständigen Architektin behutsam geplant und der vorhandene Stil beibehalten. So entstanden in den drei Obergeschossen umlaufend um den Lichthof 48 neue Einzelarbeitsplätze mit der nötigen Beleuchtung und entsprechenden Stromanschlüssen. Diese Plätze werden gern angenommen, zumal man einen schönen Blick auf die anderen Bibliotheksetagen hat und die Plätze auch als Stehplätze nutzen kann.

Im Zuge der Umgestaltung konnten außerdem drei neue höhenverstellbare Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung eingebaut und in den nach Süden ausgerichteten Bereichen der Sonnenschutz erneuert werden. Darüber hinaus wurden zwölf verschließbare Rollwagen für die Unterbringung von Büchern und Arbeitsmate-

rialien angeschafft, die Angehörigen und Gästen der Theologischen Fakultät und des IKF zur Verfügung gestellt werden können. Dies alles bedeutet eine deutliche Verbesserung der Services.

Erweiterung der Magazinflächen

Nicht nur die Obergeschosse, sondern auch die Magazine im Untergeschoss der Bibliothek wurden im Blick auf die Integration der katholischen Theologie umgestaltet. Auch hier waren in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten die Zuwachsflächen fast aufgebraucht. Den nötigen Platzgewinn brachte im Herbst 2021 der Umzug von rund 900 Metern eines wenig genutzten Altbestandes in das Speichermagazin der Universitätsbibliothek. Gerade rechtzeitig war dort



Abb. 6 — Neu gestaltete Bereiche mit Integration der katholischen Sachgruppen

ein neuer Bauabschnitt fertiggestellt worden und damit die dringend benötigte Fläche vorhanden.

Die Benutzung der umgesetzten Bestände wird durch den regelmäßigen Pendelverkehr in das Speichermagazin weiterhin gewährleistet. In den freigewordenen Magazinregalen kann nun nicht nur der Lehmann-Nachlass, sondern auch der Zuwachs der nächsten Jahre seinen Platz finden. Außerdem wurde es möglich, eine wertvolle Judaica-Sammlung der Zweigbibliothek in das klimatisierte Untergeschoss umzusetzen. Aus Bestandsschutzgründen war diese Maßnahme schon seit langem geboten. Auch diese Sammlung ist natürlich weiterhin für alle Interessierten vor Ort zugänglich.

Im Ergebnis bleibt festzustellen, dass die Zweigbibliothek Theologie durch die hier geschilderten Maßnahmen sowohl hinsichtlich der räumlichen Aufstellung als auch bezüglich ihrer

Nutzungsmöglichkeiten und Services deutlich gewonnen hat. Die Investitionen haben sich gelohnt und wir freuen uns, die Literaturversorgung für die Theologische Fakultät und das neue Zentralinstitut für Katholische Theologie jetzt in einer noch angenehmeren Lern- und Arbeitsatmosphäre präsentieren zu können.